



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Schuldhess, Jörg Shimon, *Il Palestinese giallo*, 1982, Öl auf Leinwand, 80 x 120 cm (Objektmass), Privatbesitz, 2006

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Schuldhess, Jörg Shimon

Namensvariante/n

Schulthess, Jörg Anton
Shimon ben Awrohom Owinu

Lebensdaten

* 4.6.1941 Basel, † 15.6.1992 Basel

Bürgerort

Basel, Bern

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler, Zeichner und Grafiker. Musikinstrumente. Symbolistische Werke, häufig mit politischen oder religiösen Inhalten. Happenings und Aktionen

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Grafik, Zeichnung, Collage, Lithographie, Radierung, Briefmarken, Film, Aktionskunst, Holzschnitt, Illustration, Banknoten, Happening, Skulptur, Wandbild, Siebdruck

Lexikonartikel

Jörg Shimon Schuldhess, mit bürgerlichem Namen Jörg Anton Schulthess, wächst in Basel auf. Der Vater, ein Freizeitmaler, stammt aus dem Emmental, die Mutter, ursprünglich aus Italien, ist jüdisch-sephardischer Herkunft. Bereits als Kind muss er sich mehreren Operationen unterziehen. Nach Abschluss einer kaufmännischen Lehre widmet er sich der Kunst und erlernt beim Basler [Max Kämpf](#) die handwerklichen Fertigkeiten der Malerei. 1964 gründen einige Freunde des Malers das Patronat Jörg Schulthess (PATIS), das sich die Förderung seiner Kunst zur Aufgabe macht. Um auf seine Anliegen aufmerksam zu

machen, organisiert der Künstler Aktionen und Happenings. Er gründet die Farnsburg-Gruppe, ein Kollektiv, das es jungen Künstlern ermöglichen soll, ihre Werke auszustellen. Entsprechend seinem kosmopolitischen Denken nimmt Jörg Shimon Schuldhess während seiner Schaffenszeit an einer Vielzahl von Einzel- und Gruppenausstellungen rund um den Globus teil, und er erhält zahlreiche Preise und Stipendien. Eine tiefe Freundschaft verbindet ihn mit Jean Dubuffet. Jörg Shimon Schuldhess setzt sich intensiv mit der Art Brut und der Kunst geisteskranker Menschen auseinander und hält Vorträge über [Adolf Wölfl](#).

Durch die Auseinandersetzung mit dem Holocaust für die Belange des jüdischen Volkes sensibilisiert, stellt Schuldhess sich während des Sechstagekrieges als Freiwilliger der israelischen Armee zur Verfügung. Aus ethisch-religiösen Gründen konvertiert er 1968 zum israelitischen Glauben. 1979 nimmt er die israelische Staatsbürgerschaft an. Als Israel 1982 den Libanon besetzt, ergreift der Maler jedoch Partei für die Unterdrückten, die Palästinenser. Von der israelischen Regierung enttäuscht, gibt er seine Papiere an die israelische Botschaft in Bern zurück. 1971 reist er nach Afrika, wo er die Inseln Lamu und Sansibar besucht. Konfrontiert mit den Auswirkungen des Kolonialismus und seinen Folgen, der Sklaverei, nennt er sich in Zukunft Schuldhess. Der Namenswechsel resultiert aus dem persönlichen Gefühl einer Kollektivschuld der weissen Rasse und ist mit einer Selbstanklage gleichzusetzen. Als Jörg Shimon Schuldhess 1992 stirbt, wird seine Asche nach indischem Ritus dem Ganges übergeben.

Wie kaum bei einem anderen Künstler sind bei Jörg Shimon Schuldhess Leben und Werk aufs engste miteinander verknüpft. Seine Werke sind engagierte Zeugnisse des Zeitgeistes, der Weltpolitik und des persönlichen, politischen und sozialkritischen Einsatzes des Künstlers. Sensibilisiert durch eigene Erfahrungen, ergreift Jörg Shimon Schuldhess Partei für die Unterdrückten, für Minoritäten und Randgruppen. Oft arbeitet der Künstler in Serien. Der Zyklus der *Judenverfolgung*, entstanden in den 1960er-Jahren, beinhaltet seine Auseinandersetzung mit dem Holocaust. Bewusst hat der Künstler dazu den Holzschnitt mit seiner harten, kantigen Charakteristik gewählt. Die in Blaugrautönen gehaltenen Ölbilder hingegen sollen den Betrachter nicht nur an das Schicksal der sterbenden Juden erinnern, sondern auch Assoziationen an das tödliche Gas wachrufen. Während einige Zyklen zeitlich begrenzt sind und bestimmte Lebensabschnitte spiegeln, durchziehen andere sein gesamtes Schaffen. Stilistisch sind Schuldhess' Werke dem Symbolismus zuzuordnen. Auf den ersten Blick kleinteilig und dekorativ, sind es meist komplex aufgebaute, symbolträchtige Bilder von eminent politischer Aussage, deren Interpretation ein beträchtliches Mass an Wissen voraussetzt. Die Symbole, vorwiegend den grossen

Weltreligionen entnommen, sind als Zeichen, Warnungen, Weisheiten oder Erkenntnisse zu verstehen. Von besonderer Bedeutung jedoch ist das malerische Motiv des Risses, ein altes jüdisches Symbol aus der Kabbala, das sich durch sein gesamtes Werk zieht. Der Riss macht die Störung in der Ordnung der Dinge sichtbar, von Auschwitz bis Sabra und Shatila. In den Bildern, die Schuldheß kurz vor seinem Tod malt, erscheint im Riss eine rote Linie, gleichsam der freigelegte Nerv des Lebens. Werke: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum; Genf, Musée d'art et d'histoire; Liestal, Dichter- und Stadtmuseum; Liestal, Kunsthistorische Sammlung, Archäologie und Museum Baselland; Liestal, Sammlung Kunstcredit, Archäologie und Museum Baselland; Paris, Musée national d'art moderne, Centre Georges Pompidou; Rio de Janeiro, Museu de Arte Moderna; Wien, Graphische Sammlung Albertina; Zürich, Graphische Sammlung der ETH.

Christine Schmutz, 1998, aktualisiert 2018

Literaturauswahl

- Jörg Shimon Schuldheß: *Halbmond und Stern. Bilder auf der Suche nach Frieden für Israel und Palästina*. Riehen, Galerie Monfregola, 2013. [Text:] Ziona Schulthess. Basel: Patis, 2013
- Jörg Shimon Schuldheß: *Nie im Himmel, also doch auf Erden. [...] Radice*. Basel, 1993
- Patrizia Lancetti: *Jörg Shimon Schuldheß. La vita e l'opera. Contributi analitici*. Tesi di Laurea Istituto Universitario di Lingue Moderne Milano, 1990-91. Basilea: Patis, 1992
- Thomas Böhmer: «Die Tränen der Unterdrückten sind die Tränen Gottes. Der Maler Jörg Shimon Schuldheß». In: *Umbruch. Zeitschrift für Kultur*, 6, 1987, 2, S. 21-30
- Philippe Dätwyler: «Der Riss. Portrait des Malers Jörg Shimon Schuldheß». In: *Sonntags-Matinée*, 26.4.1987. Erweiterte Fassung. [Erstausstrahlung: 14./15.12.1986]. Schweizer Fernsehen DRS, 1987
- Jörg Schuldheß: *Auf Abel das Kainszeichen*. Basel: Patis, 1985-1986. 5 Bde
- *Am Rande leben. Jörg Schuldheß*. [Texte:] Beat Dietschy [et al.]. Langenbruck: Derech, 1975
- Jörg Schuldheß: *Tränen auf Glas*. Hohl Grenzhäuser: Hanns-Joachim Starzewski, 1973
- *Jörg Schuldheß. Das gesamte Werk bis Juni 1970. Ein Verzeichnis seiner Grafik, Zeichnungen, Aquarelle und Ölbilder*. [Texte:] Paul Boerlin [et al.]. Luzern: Raeber, 1970; Basel: Patis, 1971-1973. 4 Bde.
- Jörg Schuldheß: *Tagebücher und Briefe*. Basel: Patis, 1969. 4 Bde.

Website

<http://www.joerg-shimon-schuldheß.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4001552&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den

persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.